

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Oeconomia Rvralis Et Domestica. Das ist: Ein sehr
Nützliches Allgemeines Hauß-Buch vnd kurtze
Beschreibung vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-,
Blumen- und Feldebaw ...**

Coler, Johann

Mayntz, 1672

Februarius

urn:nbn:de:bsz:31-101225



Der alte Hornung. | der O. N. vñ N. S. M. S. M. | Allerley Auffmerckungen im Februario. | Der Neue Hornung. | Schaffen vnd anstellen im Februario. | Tag des Jahrs.

1	Brigitta	7 16	4 44	In teito hypapanti <i>ἀνατάρη</i> .	11	Euphrosina	Gleiche Anstellung / wie	32
2	† M. Kirchm.	7 14	4 46	Non dabis lumen cœnanti.	12	Gebhardus	im vorgehenden Monat	33
3	Blasi Episc.	7 12	4 48	Beda: Quarta subit mortem, prosterne	13	Castor	vnd hierüber.	34
4	Veronica	7 10	4 50	tertia fortem.	14	Valentinus	Die Zuchtdäßer soman	35
5	Agatha	7 8	4 52	In diesem Monat ist der Tag 9. stun-	15	Faustinus	ansetzen will / in dem letzten	36
6	Dorothea	7 6	4 54	den vnd 59. Minuten lang / vel circiter,	16	Iuliana	Viertel schneiden zu lassen.	37
7	Reichardus	7 4	4 56	die Nacht ist 14. Stunden lang.	17	Constantia	Wein abzuziehen im leg-	38
8	Salomon	7 2	4 58	Frühe bald nach 7. Uhr beginnets zu	18	Cyriacus	ten Viertel / vnd wenn ein	39
9	† Apollonia.	7 0	5 0	tagen / vnd des Abends halb 6. finster zu	19	Sabinus	heller Tag ist.	40
10	Scholastica	6 58	5 2	werden.	20	Eucharis	Büsch oder Schlagholz	41
11	Euphrosina	6 56	5 4	Schweißbad viel / brauch Argney mit	21	Claudius	zu haben im letzten Viertel	42
12	Gibbert.	6 54	5 6	maß /	22	† Per. Stulf.	Teiche zu besetzen im leg-	43
13	Castor	6 52	5 8	In noch soltu auffm Dammern lassen /	23	Laurentius	ten Viertel.	44
14	† Valentin.	6 50	5 10	Des Weins / Honigs vnd saurer Spelz /	24	† Matthias.	Die Aufschläger / Graben	45
15	Faustinus	6 48	5 12	halt dich / neben Warm mit allem fleiß.	25	Victor	vnd schlägeltangen / in Fe-	46
16	Iuliana	6 46	5 14	† Gehet die Sonne in die Fische.	26	Jonas	deru vnd Weisen zu halten /	47
17	Constantia	6 44	5 16	Die Fische sind ein kalt vnd feuchte	27	Nestorius	verneuren / die Graben auß	48
18	Concordia	6 42	5 18	Zeichen / gehören dem Wasser zu. Vnd	28	Alexander	werffen / damit nicht san zu	49
19	Sabinus	6 40	5 20	in diesem Zeichen ist gut im Wasser ba-	1	Albinus	schaden gefahren werden.	50
20	Eucharis	6 38	5 22	wen / tauffen vnd zuvertauffen / neue	2	Samuel	Zwibeln / Möhren / oder	51
21	Claudius	6 36	5 24	Kleider anzusehen / Ehe machen.	3	† Künigunda.	gelbe Rübensamen zu säen /	52
22	† Peter Stulf.	6 34	5 26	Kinder zu dieser Zeit geboren / werden	4	Adrianus	auch Zwibeln stecken im leg-	53
23	Laurentius	6 32	5 28	freundliche / geschickte Leuth / die geist-	5	Fredericus	ten Viertel.	54
24	† Matthias	6 30	5 30	lich vnd arme Leuth lieb haben / sind ger-	6	Ismeria	Bäume schneiden / schä-	55
25	Victor	6 28	5 32	ne bey Gesellschaft / haben Freunde lieb	7	Tho. de Aq.	ben vnd umbhacken / Fern-	56
26	Jonas	6 26	5 34	dienen jederman gerne / werden reich	8	Philemon	Kern stecken / vnd Lagerbier	57
27	Nestorius	6 24	5 36	vnd milde / doch vnbefändig in ihrem	9	Micheas	ansetzen zu brauen.	58
28	Alexander.	6 22	5 38	Vornehmen: ceteris paribus [Lupercalia.]	10	† W. W. bel.	Propffreiser brechen / vnd	59

sten weg / juxta commentum Rusticorum.
 Donnerstags wenn der Monde im Fischen ist / so wird das Getreidicht einen kleinen Schaden erfahren.
 Quinalia. Es wollen etliche / man soll diesen Monat gar keine Argney brauchen: Derer Meynung nicht böse Charistia. Doch müste man etwas mit massen thun / wenns die Noth erfordert.
 † Peter Stulfen / er zu Rom.
 Wenns an dem Tage gefrewert / so solls noch 40. Tage gefrieren / nach etlicher Meynung.
 Locus bissextilis,
 Terminalia & Vinalia.
 Nun hebet der Favonius oder Westwind an zu wehen / wie Plinius will.
 S. Matthias blicke das Eyß / sind er keins / so macht er ein / Drumb trawet der malen der Fuchs dem Eyß nicht mehr / vnd lauffet nicht mehr drüber.
 Gefrewerts / an S. Matthias Tag / so gefrewerts noch 40. Tag nacheinander.
 Frühe vmb 7. Uhr beginnets zu tagen / vnd vff den Abend kurz nach 6. wieder finster.
 Vmb diese Zeit sehen sich die Podagrier vor / denn da wüet ihr Xrandheit zum meisten / vnd ist Gedult am allernötigsten.
 Bri Pur Basil Agath Sub Febr Scholastica Valent.
 Iuli conjunge tunc Petrum Matthiam iude.
 Februa pura facit virgo mater que Maria.
 Matthiam donat ledi Concordia Petri.

stliche werden.
 Capsamen säen / am Abend Peter Stulf. oder Matthei.
 Rübensamen vnd aufgesiebeten vntreinen Lein / zu Ele schlagen zu lassen / welches zum Geleuchte / vnd zu Wagenschnier zugebrauchen.
 Das gespinnene Garn in diesem Monat zu äschern vnd frieren zu lassen / davon es weisser / vnd zu wärcken gelinder.
 Mist vor die Weinberge zu führen.
 Wampfal vnd Blancen schlagen zu lassen.
 In diesem Monat auffzuhören die Schaaf auff den Saatzfeldern zu hüten.
 Brücken darüber man das Viehe vnd Schafe treiben muß / wo die wandelbar / außbessern / vnd aufrichten zu lassen.
 Malz in Vorrath / folgendes Jahr zum Anfange zu brauen haben / zu machen / hinschütten / vnd zu Sorfen zu schlagen.
 Sähe Mist / haw Holz / sihe zum Pferd vnd Stier / Mend Kraut / vnd Vogel / brauch Listier / Ist noch brauch Mittel / laß Blut / mend Kält / Warm Bad / trinck Wein / wenns dir gefällt.

2. Dies Feb. Cal. Feb.

Vom Februario.

Februario unde derivetur.



FEBRUARIUS der Hornung / darinnen man vorzeiten für die Verstorbene februit vnd geopffert hat. Denn februite heist außlegen / säubern vnd reinigen / vnd Februita seyn die Opffer / so die alten Römer in diesem Monat vor die Seelen der Verstorbenen hielten / vnd mit angezündeten Fackeln vnd Wachschöchtern in der Stadt vmbher giengen / vnd die Stadt gleichsam auff ein neues einweiheten / vnd von allen Ubelthaten reinigten / dass die Seelen der Verstorbenen Ruhe bekämen / De hoc ritu Februidi vide Rationale diuinorum lib. 8. c. de Cathedra Petri fol. 172. col. 1. Graecè wird er *Februius* genant vom *Februa* / *ceruus* vnd *Februa* jacio / dass man vorzeiten in diesem Monat Hirschen geschossen / vnd der Diana geopffert hat. Wir Teütschen nennen ihn Hornung / dass nun die Hirschen ihre Hörner oder Stangen / wie es die Jäger heissen / schier abwerffen. Es machen etliche ein Cimbrisch Wort auß dem Februario. vnd sagen Februa seyn so viel als Jaturba oder Alia. des J. A. N. 1. Weib / a foru & educatione animalium. Dann die Hausmütter sollen nun auß ihr Vieh dencken / vnd dasselbige fleißig warten / nun thuts ihnen zum nöthigsten. Da wir Vieh sagen / so sagen die Cimbrer *te pacus*. Vnd brähen ist bey ihnen *fovere* / Graecè *βουσι κοίτη* / quia hoc tempore coeunt animantia & praeparant se natura duce ad generationem. Gaudent enim de novo terra usū / qui ante hac prohibitus eis fuit / cum nivibus tegetetur. Homo enim de divino / Bruta vetō animantia solo terreno paktu fouentur atque nutriuntur / Februa est ipsa terra. Es ist diesem Monat der zuvor 29. Tage gehabt / ein Tag benommen / vnd dem Augstmonat / zu Ehren dem Kaiser Augulko zugesetzt worden. Ist auch ein harter Mond vnd des Januars Bruder. Dieser spricht / wann er die Nacht hätte / wie sein Bruder / der harte Monat hat / so wölte er forne frieren vnd hunden siedem / doch kan die Kälte im Ende dieses Monats nicht bestehen Die Aeren haben den Febructum gemahlet / wie ein al. Mänlein / das bey dem Feuer sitzet / vnd die Füßwärmet. Dann weil vns vor diesem Monat die Sonne zum weitesten gewesen ist / vnd so schnell nicht wiederumb zu vns kommen kan / so häuffet sich die Kälte desto mehr. Es ist aber dieser Monat der allerkälteste vnder den andern allen / denn er hat nicht mehr dann 28. Tage / wann es kein annus bissextilis ist. Wann es aber ein annus bissextilis ist / hat er 29. Tage.

Februario der Hornung hat 28. Tage / vnd wann ein Schaltjahr ist / so hat er 29. Tage. Witterung wie die im Hornung in acht zu nehmen.

Februario ist ein feuchter / kalter vnd nasser Monat / wegen der auffsteigende Dünste / die in Regen verwan delt werden. Daher auch etliche den Februum deriviren ab horrore & frigore / quia tūm est horridissimum & asperissimum frigus. Et olim hic mensis fuit postremus ante aequinoctium vernum apud Latinos.

Wie lang vnd wie viel Tage die Lerche vor Liechtmess singet / so lange vnd so viel Tage schweiget sie darnach stille.

Auff Martz Liechtmess rechnet der Bawer erst die halbe Fütterung / dass er sein Vieh erst halb durch den Winter bracht hat.

Sole micante / die purificante / nix erit maior quam ante. Es ist noch grosser Schnee dahinden / wann die Sonne an der Liechtmess scheint.

Auff Martz Liechtmess / so haben wir den Winter gewis / sagen die alten Bawern / vnd ist erst die halbe Fütterung mit dem Viehe / dann vmb diese Zeit ist es gemeintlich am kältesten. Dass es aber etliche dahin deuten wolsen / als wöere erst der Winter halb weg / das kan nicht recht seyn. Dann im Martio kompt ja die Sonne bereits wieder in Arietem / das ist ja ein heis / vnd ein trucken Zeichen / so muß ja dazumahl der Frühling eintreten / drumb kan nicht erst der halbe Winter vorüber seyn. Was die Fütterung anlangt / das mag wol etwas seyn / allein die Fütterung findet sich auch etwas zettlicher.

Item / wann die Sonne diesen Tag scheint / soll der Flachs wol gerathen / jedoch darnach die Weiber hoch springen.

Aries ein heis vnd trucken Zeichen.

Von der Weimarbeit in diesem Monden besibe Pal-Weinar- ladium lib. 3. c. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 20. 27. 28. 29. 30. 31. beit. 32. 33.

Vom Eingang der Sonnen in die Pisces.

Die Fische seyn ein *coominum nocturnum* / kaltem / Sonne Phlegmaticum vnd Septentrionale signum / herzu wann die in scher in dem Menschen über die Füß vnd ihre nervos. Zu die Fische dieser Zeit verneuert sich im Menschen die Pituita sampt andern Feuchtigkeiten / vnd sincket ihnen auß dem Haupt herunter in die Nervos / dass etnem die Nervi hunden in den Versen sehr weche thun / dass man nicht wolfortgehen kan / es sticht einem gar drinnen / wann man drauff tritt. Aber lasse du dir dieselben Nerven oder Seenen seumit warmen Tüchern reiben / vnd erwärmen / so vergehen dir die Wehstage. Drumb soll man die Speisen / die viel Feuchtigkeiten haben / meiden / sonderlich Ochsenfleisch vnd Kohl / außgenommen Petersilien mit ihren Wurzeln. Man mag auch wol Arnyen brauchen / wanns die Noth erfordert / baden ist nicht böß. Wer Gänß vnd Enten isst / der kan leicht ein Sieber essen. In diesem Zeichen ist gut zu purgiren vnd baden / Item / sagen / mit Wasser arbeiten / fischen vnd pflanzen / wann nur der Mond sein Lauf vnderhindert von bösen Aspecten vollbringet.

Doch muß man hier abermal mercken / dass zwar droben im diario des Februarij gemeldet worden / dass nun die Sonne in das Zeichen der Fische komme / da sie doch erst das Zeichen des Wassermans recht berühret / welches fast diesen ganzen Monat durch wehret / vnd weil es feuchter vnd kalter Natur ist / so bringets gemeintlich trüb / vnslüßig Wetter / gibt viel Regen oder Schnee / doch der nicht lang ligt / trübe vngehunde Luft. Vnd ob es wol in der mitte etwas nachläßt / vnd sich etwas truckener erzeiget / so bleibet doch zimlich scharffe Luft vnd harte Kälte / darauff in gemein am Ende grosser Wind vnd vngehund Wetter zu folgen pfleget.

Gesundheit.

In diesem Monat soll man sich sonderlich warm kleiden / dann dieses Monats Kälte ist ein Ursach vieler sich im Kranckheiten in des Menschen Leibe. Auch soll man sich Hornung hüten vor vbrigen Essen / sonderlich vor Milch / Fischen / verhalten vnd vbrigen Trinken / der Tranck soll seyn von Agri- solle. monia / sonst ein Mennig genant / dann es reiniget das Blut.

Hauptpillen von Agarico weiß / Haben billich vor andern den Preis.

Auff der Hand vnd Daumen magstu zur Ader lassen / drumb spricht der Hornung.

Ich fürcht des Fiebers jetzt mit Macht / Holzhanden / Mist führen ich betrach / Ein Beltz hab ich mir zugesellt / Vnd laß mein Blut / hüt mich vor Kälte.

Es gibe auch dieser Monat viel Catharros / Halswehe / Halsgeschwulst / Heiserkeit.

Februa olus / volucresq; cibos odere palustres / Esseq; mortifica febre eimenda solent.

Pharmaca tunc hauri / tunc seindein pollice venam / Et calido multum fluminae membra fove.

ITEM.

Frigore pisce / ferinaq; abstine / aromata / vinas / Ellige / dehinc sanguis sanior ut si age.

Pharmaca / clysteres / thermas amplectere / venam / Ne tulli aut febrri corripere seca.

Hüt dich vor Kälte / meid Wildbrät / Fisch / Trinck Wein / isß Gewürz / dein Blut erfrisch / Purgir / laß zur Ader / bad / chlyster / Damit dichs Sieber nicht bräht.

Andere

Andere Reimen:

Fähr Mist/haw Holz/sibe zum Pferd vund Stier/
Meide Kraut/Endvogel/das dich nicht frier/
Ists noth/brauch Mittel/las Blut/meid Kälte/
Balde warm/trinck Wein wann dir's gefälle:

Item.

Der Hornung warnet vns vor Kälte/
Fisch/Milch/Kraut/Endvogel im Feld:
Narher Arzney zu brauchen sein/
Warm Bad/Schreyffen/vors Fieber seyn.

Item:

Zeit bad/iez Köpff jetzt las dein Blut/
Warm Essen vund schlaffen ist dir gut/
Das Fieber fürchte auch mit Nach/
Vund hab dich in guter acht/
Hüt dich vor Kälte/bewahr dein Leib/
Wiel si:ber hindern Offen bleib/
Vnd brauche Agrimoniam.
Gibt Blutes abundantiam.
Auff Daum vnd Hand doch nicht zuviel.
Las dein Blut/meide Venuspiel.

Item.

In Hornung meid Fisch vund Wildpret/
Alles was kalt ist/Milch vund Meth.
Arzney aber Schwitz vund Wein/
Warm Bad für's Husten vund Fieber seyn.
Auff lucter Hand vund Daumen wolk
Man sehund Ader. affen soll

Item.

Merck zuverhüten grosser Hust/
Auch Fiebers jetzt du lassen must.

Item.

Nascitur occulta febris Februaria multa,
Poribus atq; eferis si caute vivere nescis:
Frigore tunc caveas, de pollice fimo de criore,
Suge favum mellis, morbus qui peccatis aetec.

NOTA:

Ein Quadratus Iouis & Venens bringet schwüle vund
feuchte Lufft/ Coniunctio Saturni & Mercurii in signo
fioco & frigido, mercurio existente retrogrado & in
perigeo epicycli bedeutet kalte vund trucken: Wie dann
auch die Coniunctio Solis cum retrogrado Mercurio
im Capricorno, bringet auch kalte truckene Lufft mit
Sturmwind auß den Osten.

Ein Sextilis Martis cum Mercurio im 18. grad Sagit-
tarii & Aquarii bringet wette gelinde Lufft.

Ein Sextilis Saturni vnd Martis im 21. gradu Capri-
corni & Scorpii, bringet grosse Kälte/ stürmiche Schnee/
wetter/ vnd etliche Nacht nach einander heftigen Frost.
Wann hier auff ein Sextilis Martis vund Mercurii folget/
ex Scorpione & Capricorno, thus dergleichen.

Venus im Aquario vund Mercurius in Piscibus vund
der Mond im Scorpione, die Sonne auch in Piscibus
bringen Schnee vund feuchte Lufft vund an etlichen Or-
ten viel Wasser.

Bäume.

Nach Fabian Sebastian mag ein Hausmirth oder
Gärtner/ der junge Bäume im Garten auff zedche/
die Stämme mit einem Messer nach der Länge herun-
ter ein wenig auffrisen/ eine Rige oder viere vmb den
Stamm/ so wachsen sie fein in die Dicke/ vund werden
stark

Vom dritten Tage Februarij

Umb diese Zeit pffegen die Favonij oder Westwin-
de/ die vom Niedergang oder vom Abend kommen/ zu
wehen/ vund die Winterälte ein wenig zu lindern. Es
ist Favonius ein guter fruchtbarer Wind/ der das Erd-
reich vund alle wachsende Ding fruchtbar machet:
Drum heist er Favonius a Favendo: Vnd Cereus quasi
Cereus, quod vitam adferat virefcentibus & terra na-
scentibus rebus. Im Lenz vund im Herbst sind die mei-

sten Wind/ Im Sommer vund Winter die wenig-
sten.

Lichtmes.

Auff Maria Lichtmes/ hat man den Winter ge-
wis/ da soll man das halbe Futter/ vund das halbe Brot-
korn noch haben.

Der Fuchs ist weiß/ nach Maria Lichtmes/ gebet er
nicht vber das Eyß.

Dreschen.

Im Ianuario vund Februario soll sich ein Hauswirth
bestreiffen/ seyn Gedrädichte außzudreschen. Denn vmb
diese Zeit oder bald hernach kommen die Mäuse häufig
in die Scheunen/ zerreiten vund zubissen es/ vund thun
grossen Schaden/ sonderlich wanns nicht wol getalt/ o-
der sein dicke auß einander in der Ofen gelegen wor-
den/ das sie drunter kommen/ vund drinnen vnder spa-
zieren können.

Vom siebenden Tag. Februarij.

Umb diese Zeit pffegen gemeinlich anzufahren die
Westwinde vom Niedergang der Sonnen zu wehen:
Constant. lib. 1. cap. 1.

Andere nöthige Sachen dieses

Monats.

Nach tau man im Februario, sonderlich vmb Sanct
Martina Tag allerley Samen in Topffien thun/ vund sie
mit Erdreich vermengen/ vund in die Erde setzen/ so ge-
het er darnach desto ehe auff. Doch das er nicht zu lange
in der Erden bleibe/ sonst komet er.

Wann der Hornung/ welchen die B. wren sonst
auch den Hornmon nennen/ warm ist/ so mag man das
Futter wol zu rach halten/ vund sieb haben/ dann es blei-
bet darnach noch Ostern gern lang kalt.

Von den jungen Ferkeln.

Alle Ferkel/ die in diesem Monat jung werden/ die Ferkel so
schlachte nicht vund frif sie auch nicht auff/ wie denen wir im Hornung
verfahren/ die vor der Zeit geworffen seyn/ vund der Kälte gefallen/
te haben nicht haben können fortkommen: Sondern dienen am
zuehe sie vund nehre sie mit fleif/ dann auffn künftigen besten zur
Frühling können sie der Kälte haben wol fortkommen/ Zucht-
fort wachsen/ vund sie wachsende vnd zunehmende Kräfte
haben/ denn folgenden Frühling vund Sommer/ können
sie wol groß vund rechte Schweine werden die das gan-
ze Jahr wol aufzawren/ vund die du die folgende Zeit
wol forebringen kanst/ wann du ihnen anfänglich nur
Brod vund Gerste gnug vorwerffen kanst/ dann im An-
fang müssen sie was niedliches bekommen/ wann sie abge-
spänet seyn/ das sie der Milch vergessen/ wachsen vnd zu-
nehmen.

Vom Vogelfang.

Wann im Februario oder Martio die gefangene Vö-
gel so
geln fett vund niedlich seyn/ so sagen die Vogelfeller/ es
sey noch grosser Schnee vund Frost dahinden/ oder sonst Merzen
ein gross Ungewitter. Dann der Vogel hat der Art an
ihm/ er merckets gar engentlich/ wann ein grosser bedenten
Schnee fallen will/ so lisset er sich zuvorsatt/ das er ei-
nen Tag oder etliche ungesessen aufzawren kan vund setzet
Frost.
sich darnach in einem hohlen Baum/ oder sonst in einem
sichern Ort/ vund wartet da auff/ was das Gewitter mit
ihm machen will. In diesem Monat scheufft man die
Auerhanen.

Von Fasnacht.

Wann die Sonne scheint an der Fasnacht/ so soll
E iii die

Aspecken'
Bedeutig.

Arbete so
im Hor-
nung soll
verrichtet
werden.

Favonius
Was für
Wind sey.

Vom Horning.

Korn und
Wengeln
ende schön
ist.
Wann die
Frühsaat
wol geräch
Wann die
Erbes wol
gerathen.

30
die erste Ernd / als des Winterkorns vnd Weizens
schön seyn.
Was am Faschnacht Dienstag gesät wird / das blei-
bet allezeit grün. Wann die Sonne am Faschnacht
Dienstag frühe aufgehet / so geräch die Frühsaat wol.
Gemeintlich hat die Faschnacht Wind oder Sturm /
oder der nechste Tag vor der Faschnacht: Wie es an der
Nischermitwoch wittert / sagen die Neckelburgerischen
Bawren / also soll es die ganze Fasten durch wittern.
Wann die Faschnacht gut Wetter hat / so gerathen die
Erbes wol sagen die Neckelburger.

im Haus wol brauchen wann das Gefinde zu Felde ge-
het / so gib man ihm einen solchen Hering in die Hand /
vnd laß sich damit beissen / er ist vor die Bawern ein güt
Essen / der Bürger issets auch wol mit.
Ich habe zu Stralsund gesehen / daß die Weiber 7.
grosse Körbe / als sie auff den Rücken pfelegen zuragen /
vmb einen Thaler kaufen / vnd richten ihnen diese also
zu damit pfelegen sie sich oftmalen ein ganges Jahr lang
zu behelffen.

Von Kohlsamen.

Kohlsamē
wann er zu
sāen ist.
Zwibelsa-
mē zu kauf-
fen vnd zu
probiren

Wer Kohlsamen saen will / der muß das ganze Land
vor dem Winter lassen umbgraben / vnd sein gleich ma-
chen / mit einer Hacken oder Harcken. Darnach sät er
den Kohlsamen den nechsten Tag vor der Faschnacht
(wanns gleich gefroren ist / oder geosser dicker Schnee
auff dem gegrabenen Acker ligt) auff das Land oder
auff den Schnee / vnd strewe Häner Mist drüber her /
vnd laß es also auff dem gefrorenen Lande liegen: So be-
kompt man die schreuste vnd beste Kohlsamē / welche
die Erdflöhe wol zu freiden lassen. Etliche thun's an S.
Matthias Abend oder Tag / wie wol an der Zeit nichts
gelegen / man sät es vmb die Faschnacht / wenn man will.
Darvon hernach mehr / vnd ligt nicht drau / daß her-
nach ein wenig anders hiervon Meldung geschiet /
dann ich habe alles von gewissen Leuten vnd guten
Wirthen / oder auß täglicher Erfahrung.
Vmb diese Zeit pfelegt man sich auff Zwibelsamen
zuschicken / vnd wird einer offi betrogen / mit bösen Sa-
men / der alt verlegen / vnd nicht aufgehet / vnd werden
also oftmalen / die Samen kaufen müssen / schändlich
betrogen. Willu aber unbetrogen seyn / so nim die selbi-
gen Samens / den du kaufen wilt / thus in ein Töpflein /
setze es zum Feuer / vnd laß sieden / wann der Same gut
ist / so keimet er auff.

Vom Stinck.

Der Stinck oder Sting ist gar ein kleines Fischlein wann
vnd pfelegt vmb Inuocant zu seichen / vierzehn Ta. der Stinck
ge nacheinander / da pfelegen ihn die Fischer häufig zu seichen.
fangen / vnd zu verkaufen / aber weil er leichet / so reg-
nets nicht / etliche haltens vor einen Leich vieler anderer
Fische / darumb verbieten sie / daß man ihn zur selbigen
Zeit nicht fahen muß / damit man die Wasser nicht zu
sehr verwehret / aber sie haben alle einerley Gestalt / man
vernimt keine junge Parschen / Nechte vnd dergleichen
drunter / vnd ist darzu ein stinckender Fisch / darzu so
ist er auch an etlichen Orten zimlich groß / schier wie
ein kleiner Hering: Dar auß abzunehmen / daß es sonst
ein kleine Art der Fische ist / wie die Pngmet ein kleine Art
der Menschen / die Schnerköning oder Goldhütchen eine
eine kleine Art der Vogel ist.

Mögliche Auffmerckung auff's Mahlen.

Im Januario oder Februario soll man mahlen las-
sen / weils noch kalt / vnd man müßig ist / daß man vor
seine Haushaltung das ganze Jahr durch Mehl gnug
hat. Sonst wann mans im Sommer mahlet / vnd hin-
derhalten will / so maches die Wärme bald mächzend.
Denn es kompt warm auß der Mählen / vnd wird
warm außgeschiet vnd erwärmet darnach volend auß-
einander: Man muß auch das Getraide / das man mah-
len will / zuvor durch die Sege lauffen lassen / daß der
Staub her auß kompt / dann wann der drinnen bleibet /
mocht ers auch mächzend.
Mehl so
im Jenner
vnd Hor-
nung bereit
wird / kan
man lang
halten.

Rothe Rüben.

Rothe
Rüben.

Dieser Same ist auch gut / da werden die rothe Rü-
ben darvon / die man zum Gebraten braucht / vnd sind
roth wie ein Blut.

Von der Kresse.

Wozu die
Kresse
nützlich.

Vmb diese Zeit (sonderlich wann ein zimlicher war-
mer Winter ist) kan man bereit das Naturium aquati-
cum, die Wasserkrasse haben / die Reisener nennens
Naturium fontanum, (Brenkrasse) es wächst an den
Wasser / die auß den Quellen lauffen Ein ander Ding
ist Naturium sativum, oder hortense, das man in den
Gärten sät Sie dicitur quod nasum torquet, quasi na-
ris torquium, seu narium tormentum. Graec *καρδα-
μος*, quod accedine ignita vi sua caput tenet, & quasi
domet. Man reibets in einem Reibasche / giuß Essig
daran / vnd strewet Zucker drein. Etliche thun Honig
drein / aber Zucker ist besser vnd gesünder Es dienet wi-
der die Paralyin oder Lähme / wenn einem ein Glied
verlahmet / darvor dienen die sechs Kräuter / Salvia die
Salben / die stärcket die Nerven / sie ist in ihrer Quali-
tet warm vnd trucken / vnd verjehret das Phlegma, das
die Nerven in sich gefosset haben / darvon die Lähme
kommet. Eben diß thut auch das Castoreum, Biber-
geil / Item die Lavendula oder Spicanardi. Item Pri-
mula veris, Sommerbricken oder Schlüsselblumlein /
Item die Athanasia oder das Tanacetum, Reinfah-
ren oder Wurmkraut.

Von den Pfawen.

In diesem Monat soll man den Pfawen alle fünf Ta-
ge einmal Bienen zu essen geben / die in den Brae-
röhren / oder auß dem Ofen gedörret seyn / vnd sollen
ihn fargeworffen werden / weil sie noch warm seyn / daß
sie sich bald begatten / Eder legen / vnd junge außbrin-
gen / man muß ihnen aber des Morgens frühe geben /
weil sie noch nüchtern seyn. Besiehe meine Oeconomiam
lib. 13. c. 49.

Von der Milchspeise.

Vmb diese zeit enthalte dich der neuen Milch vnd Milch im
neuen Milchspeise / bis in den Mensen Maium, dann Hornung
nun Kalben die Kähe / vnd sie bekommen böse geringe vngesand-
Futter / weil man tezo schier angsfüttert hat / da kön-
nen sie keine gesunde Milch haben / sonderlich post par-
tum.

Neunaugen.

Vmb die Faschnacht pfelegt man die Neunaugen zu Neuna-
fangen / die mag ihm ein Hauswirth braten / vnd in gen wann
Tommen in Essig einlegen / so hat er ein stetig Gericht / sie gefang
darzu er eslend greiffen kan / wann ihm gehling vnd v- en werde
verschens ein Gast kompt.

Hering.

Wann auch vmb diese Zeit der neue Hering an-
kompt / so häng desfen auch in Rauch / daß du den küff-
tigen Sommer zu speissen hast.

Vom Spickhering / wie man den zu- richten soll.

Spicke-
ring wie er
zurichten

Vmb diese Zeit ist der Heringsfang / da kauffe die eine
Tonne frischen Hering / wie er auß dem Wasser
kompt / der sein fett vnd gefasgen ist / lege ihn eine Nacht
oder zwo ins Wasser / nim die eichene Borcke / seude
sie / daß aller Safft her auß kombt / darnach geuß das
Wasser ab / vnd lege den Hering drein / laß ihn eine hal-
be Stunde drinnen liegen / als dann hänge ihn auß in
Rauch. Das nennet man Spickhering / denn kan man

Vom Heringfang.

Wenn die Hering gefangen werden. Im Ende des Februarii vnd Anfang des Martij, oder vmb dieselbige Zeit kommet der Heringfang/ da ziehen die Leute häufig von Hamburg mit Schiffen in Holland/ vnd haben grosse lange Reize/ da eins wol acht- hundert/ oder auch wol tausent Gulden kostet/ das ist mit Wagenpech überzoget/ das sie nicht leichtlich faulen vnd reissen/ damit lassen sie offte auff einen Zug ein ganzes Schiff voll Hering/ zu Nacht/ des Moracius vnd den Tage über werden sie eingefalzen/ vnd müssen in einem Tage alles ins Saltz gebracht werden/ was bis auff den Abend überbleibet/ wird alles weg vnd in ieder ins Wasser geworffen/ denn es verreibet/ vnd ist nicht gesund einzufalzen. Damit wird ganz Teutschland reichlich gespeiset/ vnd ist eine grosse Wohlthat Gottes/ das er den Fisch zweymal im Jahr so häufig gibe/ das man offte nicht weiß/ wo man mit allem Hering hin soll/ denn wenn ein armer Handwerker man bisweilen nicht weiß/ womit er sein Haußgesind speissen soll/ so läst er im vor einen Seßling zween hübsche grosse Hering holen/ damit kan er die hungertige Bäuche auß halten/ darvmb man diesen Fisch in Seestädten Schusterkarpen oder Schneiderkarpen heist.

Umb diese Zeit/ wenn sie häufig zu Klostert/ Stra- lesund/ Friedland vnd andern Orten gefangen wer- den/ führen sie die Fuhrleute mit Fudern in die vmbge- de Städte vnd Dörffer/ da gibe man ihr 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. auch 15. vmb ein Schilling. Ich hab zu Stra- lesund sieben Tragkörbe/ wie die Weiber auff den Rücken tragen/ vmb einen Thaler kaufen sehen/ die salzen die Leute ein/ vnd hangen sie heuffig in Rauch/ das nennen sie Spickhering/ die sind fein fett/ vnd schmecken gebrä- ten nicht gar übel/ so derlich wenn ein guter Trunct Wein darneben stehet.

Von den Hünern.

Hüner wenn sie anheben zu legen. In der Fasten pflegen die Hüner wider anzuhoben zu- ger/ welches man an ihnen sein mercken kan/ wenn sie gehen vnd singen/ vnd haben hübsche rote Kämme/ vnd suchen Nestet.

Quappe.

Quappe wenn sie leichtet. In Lande zu Meckelburg leichtet die Quappe im Fe- bruario, aber im Martio leichtet die grosse Quappe/ im Aprill die kleine Mercke/ am Rogen des Fisches kan man mercken/ ob er geleichtet hat oder nicht. Ist der Ro- gen klein/ so hat er geleichtet/ ist er groß/ so soll er noch lei- chen. Darnach ein Land kalt oder warm ist/ darnach leichtet auch der Fisch/ in warmen Landen leichtet er ehe vnd mehr denn in kalten.

Wenn die Quappe leichtet.

Quappe ist in der Leichtigkeit ohne Le- ber. Auf S. Matthias hebet die Quappe an zu leichen/ Nach dem Vollmonden des Mergens hebe sie wieder an eine Leber zu kriegen/ denn bis dahin sie keine Leber ge- habet/ weil sie geleichtet hat/ mit dem leichen gehet Rogen/ Milch vnd Leber weg.

Von S. Petri Stulffeyr.

Regel von S. Peter Stulffeyr Nacht. Wie es in der Nacht vor Petri Stulffeyr witteret/ so solls vierzig Tage nacheinander wittern/ wenns in S. Peters Nacht nicht gefrieret/ so gefrewertes darnach nicht mehr/ sagen eiliche verständige Leute. Man pfle- get auch an diesem Tage Kapsamen zu säen/ eiliche thuns an S. Matthias Abend/ springet er aber vor Kälte ab/ so muß man andern säen.

S. Matthias Tag.

Wie die witterung an S. Matthias Tag in acht zu nehmen. Wiewol dieser Sachen droben auch gewehnet ist/ so widerholet mans doch hier billich/ damit man der Alten Meinung recht erkleret. S. Matthias bricht Eis/ sind er nicht Eos/ so macht er Eos/ sind er aber/ so bricht ers/ das ist/ es wird hernach etwas wärmer/ denn es zuvor war. Wie es an S. Matthias Abend vnd Nacht wit- tert/ so soll es darnach 40. Tag vnd Nacht nacheinan-

der wittern. Drumb setzen da die fleissigen Hauß- wirth/ über Nacht ein Schirblein mit Wasser hin/ vnd sehen/ wie sehr es gefreust/ denn eben so sehr solts hernach vierzig Tage vnd Nachte frieren. Eiliche sagen sol- ches von der Peter Stulffeyr/ setzen aber darneben/ wo es an S. Matthias Abend nicht gefreuet/ so soll an sol- chen vierzig Nachten der halbe theil wiederumb ab- gehen.

An S. Matthias Tage pflegt der Hecht zu leichen Wenn der oder vor oder nach S. Matthias/ darnach das Wetter hecht an- ist/ doch leicht er in der Seen oder stillen Wassern/ ehe/ fährt zu leichen. solche Büchet hat im Sommer der Koecken/ sprechen die alien Bawren.

Kapsamen oder Kohlsamen an S.

Matthias Abend.

An S. Matthias Abend pflegen die guten Hauß- mütter zu graben/ vnd Kapsamen zu seen/ wie sie kön- nen oder graben kurz zu vor/ wenn sie nur in die Erde kommen können. Darnach seen sie Kapsamen auff Matthias Abend/ solten sie ihn gleich auff den Schneet seen/ so bekommen sie durch Gottes gnädigen Segen gewisse Pflanzten. Eiliche hacten nasse Erde auff/ le- gen sie in eine Mulde/ vnd mengen den Samen drum- ter/ vnd seens in die Stub vnter die Banck. Darnach wenn der harie Frost weg ist/ so graben sie/ vnd seens in der Stub vnter die Banck. Darnach wenn der har- te Frost weg ist/ so graben sie/ vnd seens in die Erde/ so wachstis hüpsch auff. Auf diese weise kan man zeitlich Kohl bekommen. Ein theil halten von Kapsamen auff S. Georgij Abend geseet/ gleich so viel.

Kapsamen wenn der gesäet wird.

Von Den Vaganten.

Umb Reminiscere, wollen sie nicht mehr discere, auff Oculis begehren sie die Bücher nicht mehr: Auff La- tare gehen sie auß dem Thare: auff Iudica, sehd sie in ihnem Patria, auff Palmarum haben sie par parum.

Vaganten/ werden die Schüler genandt die nicht Vaganten/ lange an einem Ort bleiben: Sondern/ so bald der wer vnd Schneet ab gehet/ blossen sie ihre federklein auff/ vnd sehen warumb wo sie das hinwelfet/ erwan in ein Land/ da sie gute sie also ge- herren finden/ die ihnen viel zu essen/ vnd wenig zu thun nant wer- geben/ lassen sie lange schlaffen/ vnd brauchen nicht viel den. plaffen/ vnd gute fromme Praeceptores die nicht sehr treiben/ nicht sehr streichen/ vnd ihnen weis seyn. Hoben sie nicht Zehrung/ so reden sie einander auff/ schlagen sich ihrer vier zusammen/ lernen ein Stücklein oder 6. fertig singen das brauchen sie darnach in den Städten/ Dörf- fern/ wenn mans ihnen nur vergönnet: Oder nehmen ein Evangelium Büchlein/ vnd lesen die Evangelia vor der Bawren Thüren. Will man ihnen nicht geben/ so nehmen sie es heimlich weg/ vnd lernen also immer mehlich mit stehlen/ das gehet zu lezt auff ein la mi oder hängen auß/ das man zu lezt muß sagen: Ducas meaz Matti, me mortuum esse, sed non sic.

Lactare, Ist Misfaste/ vnd wird der Sonntag in der Schlessen genandt der Todte Sonntag: An dem treiben die Bawren Kinder vnd Mägde den Todt auß das ist ein Stroheern Bild/ vnd singen. Nun treiben wir den Todt auß/ dem alten Juden in seinem Bauch/ den Jun- gen in den Rücken/ das ist sein Unglücke

Lactare, Ist Misfaste/ vnd wird der Sonntag in der Schlessen genandt der Todte Sonntag: An dem treiben die Bawren Kinder vnd Mägde den Todt auß das ist ein Stroheern Bild/ vnd singen. Nun treiben wir den Todt auß/ dem alten Juden in seinem Bauch/ den Jun- gen in den Rücken/ das ist sein Unglücke

Wir treiben ihn über Berg vnd tieffe Thal/ Das er nicht weiter kommen soll: Wir treiben ihn über die Heyde/ Das thun wir den Schaffern zu leyde/ Darnach kommen sie wieder zu Hauß vnd singen: Nun haben wir den Todt hinauß getrieben/ Vnd bringen den lieben Sommer wieder/ Den Sommer vnd auch den Meyen/ Der Blümlein sind mancher leyen.

Vnd bringen mit sich herein den Sommer/ das ist ein Gipffel von obern theil eines Banms/ daran ist ge- hängt allerley schön Ding/ süberne Gärkel/ güldene Haube/ von Perlen gemachte Hauben/ Winterkrenz/ Chartenblätter/ Everschalen/ roth vnd gelb gefärbt/ Stiem/ gefärbt Pappier. Wenn sie herrein kommen/ so ziehen sie in ein Hauß ein/ vnd gehen darnach Kinder

vnd Mägde in dem Dorff vmbher / vnd tragen das strohene Bild mit sich / das heist der Tode / den lassen sie zu den Feustern hinein gucken / das ist denn eine Anzeigung / daß der Tode das Jahr über zu ihnen einkehren / vnd etliche herauß holen will / da geben ihnen die Leute heuffig Geld : Wenig Edelleute besammeln seyn / so gibe ihnen ein jeder einen Thaler / daß sie offmahlen auß einem Hause fünff / sechs oder mehr Thaler weg bekommen So ist es keine Wirtin / sie gibe 6 9 oder 12. Silbergroschen vor ein jeglich Kind / daß es auß diß Jahr nicht sterben soll. Wenn man solches den rechten armen vnd durfftigen Leuten geben solte / das zwar Gott ehe belohnet / als wenn mans zum Fressen vnd Sauffen gibe / würde man vermeynen / es were sehr übel angewendet Es seyn Superstitiones.

Bäume soll man im Hornung versehen / vnd die Raupen vertreiben

Bäume soll man im Hornung prüfen.

Von Bäumen.

Wer vor der Kälte vnd Scence des Januarij / zur Raupung nicht kommen könnte / der neme es diesen Monat vor / damit das Ungeziffer in der Zeit außgerottet / vnd nicht lebendig werde. Wenn die Erde nicht zu hart noch zu weich ist / so mag man im Hornung allerley Stämme im zunehmenden Monden / zween oder drey Tag zuvor ehe der Mond neu wird / Item 2. oder drey Tag hernach setzen / nemlich wenn sich der Saft in die Rinde ergossen hat. Etliche thuns im Martio / denn im Februario ist offte die zeit noch nicht darnach. Wenn die Erde gar zu hart vnd den Stamm ist / so bleiben die Pori oder Schweißlöcher der Wurzel verstopffet / vnd können die Nahrung nicht zu sich ziehen. Es hindert auch die Härteigkeit des Erdreichs oder Bodens die Aufdemmung oder den Schwaden / der von unten auß dem Erdreich herauß draget / daß er mit seinen schwachen Bräusten vnd kleiner Wärme oben nicht durchdringen / vnd zu den Wurzeln kommen kan.

Man soll auch in diesem Monat die grossen Bäume von ihren Aenden vnd aller Naidigkeit beschneiden / vnd die übrigen Zweige abhawen. Welche Bäume im Hornung gepflanzet werden / in desselbigen Früchten wächst kein wurm / vnd die Bäume greift auch kein Wurm an.

Von Kräutern.



Was für Kräuter im Hornung zu sammeln.

In warmen Ländern samlet man im Anfang des Hornungs / bey uns aber im Ende des Hornungs / Heinen darn / Klein oder groß Vogeltraut / Schilffselblümlein / kleine Schelwurz / Haselwurz / Mäusenblümlein / Buchstamm / Ehterleinbaum / Ebstwurz / gilden steinreich / gilden Lebertraut / weißer Hornungsblümlein / Erdrach / Brandlattig. Auch beschlet Theophrastus im Buch von offnen Schäden / daß man in der Saße Jeschick zu thut Wasser sammeln soll / Cap. 32.

Eine nötige Erinnerung der Gesundheit halber.

Im Ende dieses Monats / wenn das Erdreich / so den Winter über gefroren gewesen / auff dawet / vnd die verfaulerten Düñste / so den Winter über / durch den Frost in der Erden verschlossen blieben / herauß dringen : So halte dich / vnd komb nicht viel in die Luft / denn davon können Leute / die der Luft nicht sehr gewohnt viel Kranckheiten bekommen.

Hornung. Luft ist offte ungefund.

Von Eyern.

Frische newgelegte Eyer seyn leicht zu dawen / nehren wol / bringen gute Gebürt / das sonderlich dem Herzen große Krafft vnd Stärke gibe.

Frische newgelegte Eyer seyn gesund vnd nütze.

Von Bissextili, vnd den 23. Tag. Februarij

Wenn ein Anno Bissextilis oder intercalaris oder Schalt Jahr ist / welches allezeit nach 4. Jahren einmal geschicht / nemlich im 5. Jahr vmb der 6. Stunden wilsen / die ein jedes Jahr über seine 365. Tage hat / nach dem Verß.

LXV. cna C. sex horas continet annus, hae bissextilem daat quarto quolibet anno.

So muß man in den Tagen dieses Monats zweenmal zehlen 23. Februarij / darnach den 24. Februarij / denn es ist locus bissextilis, Es kriegt den Tag marthia / daher der Verß:

Mac mar dia tur, sed festum non uariatur.

Den das das bleibet auff den 23. Tag Februarij hat aber ein Jahr 23. Monden / so wird des Einkommings oder einkommenden Mondens Anfang gesetzt / in den Anfang / da saß martius anachen solle

Anno bissextili sagen die Aker Hauswirth / gerache kein jung Vieh / wol das man ziehen will / sonderlich das Gschlagel / als / Hühner / Lenden / Gense vnd Kälber / doch hab ich auch gesehen / daß es etlichen zimlich gerathen. Aber die erfahrene Gartner wollen das Jahr nicht pflanzten / sagen es komme nicht fort. Siehet auch auff der Prob.

Was ein Hauswirth in diesem Monat wetter verrichten soll.

In diesem Monat / wenn sich nur immer schicken will / soll man auch den Pflug zum Aker zureichten / vnd aufachen zu pflügen / Bonen / Erbsen / Wicken / Ricken / vnd dergleichen säen. Man soll auch die Kornfrüchte als Roggen / Weizen / vnd was man sonst sein rein von allem Unkraut haben will / außzeten / vnd das Unkraut außziehen / vnd das wasser von besetzen Ecken fleißig weg leiten. Auch soll man anfeuchten Oertern das Erdreich / wenn man neue Weingärten machen will / wol umbhacken vnd umbgeben.

Hauswirth was er ferners zu verrichten.

In warmen Ländern soll man auch diesen Monat die Weinstöcke aufachen zu beschneiden / so fern die Kälte vnd Schnee nicht hindere / vnd die überflüssige vnnütze Wurzeln von den Neben vnd Stöcken schneiden vnd hawen / vnd gute Stöcke bemessen. So mag man zu Ende dieses Monats / wenn die Mitternächten vnd Mittägigen Winde wehen / an einem schönen hellen Tag in Abnehmen des Mondens den Wein ablassen / oder von einem Fass in das ander ziehen / vnd welche Wein zu gering oder schwach / die mag man sieden / daß sie vor Zerstorung vnd Fäulung erhalten werden mögen.

Auch pfleget man im Ende dieses Monats den Tauben vnd Hühnermist in die Gärten zu tragen / vnd sein dünne vmbher zu streuen / diß sie hübsch Graßbringen. Sonderlich auß die unfruchtbare Flecke / die sonst nicht vie kriegen wollen / man soll auch zu dieser Zeit allem Geflügel das Gemiste zureichten / daß sie Junge außbrüten können / als den Storen / den muß man ihre Nester räumen / den Hühnern ihre Nester auflegen / so wol auch den Tauben / vnd ihnen die Körbe oder Nester außmachen. Die Bäume mag man auch im Ende des Hornungs beschneiden / die durren Nester / vnd was sonst Wurmsichticht ist / davon abhawen / die alte Rinde abschaben / Rosenstauden pflanzen / Nirschbäume vnd Pflaumbäume versehen / Stämme setzen / die man lieber ein Jahr proffen will / das Erdreich in den Lustgärten



gärten umbhauen / missen / vnd mit allerley Kräutern besetzen / vnd mit allerley Saamen besäen / als Knoblauch / Anis / Dille / Eppich / Petersilien / Wermuth / Kobl / Spinet / Zwiebel / Fenchel / Lattich / Krausemünze / Mahn vnd dergleichen / einheimische vnd frembde Kräuter zu essen / vnd zur Arzney dienlich.

Man soll auch in diesem Monat die Säune vnd die Gärten / Höfe / vnd Weinberge / vnd wo es sonst von nöthen / machen vnd bessern. Auch soll man seinen Hoff wiederum mit gutem Vieh versehen / wenn man das vorige geschachtet / oder desselben den Winter sonst viel abgangen ist / als Pferde / Kühe / Ochsen / Schaafe / Stiegen / Schweine vnd dergleichen / weil dieselben den künfftigen Sommer leicht zu erhalten / vnd zu erziehen seyn. So mag man auch in diesem Monat Bienen kaufen / vnd an ihre gewisse Stelle setzen / daß sie gewohnen vnd den Flug lernen. Man muß aber im forschern sein sauberlich vnd mehlich mit ihnen umgehen / daß der Kost nicht abfalle / vnd die Bienen tödter. Man soll auch die Bienenstöcke reinigen / vnd die vntzliche Köhige tödten.

Wen auch diesen Monat / oder bald hernach / Pfarren / Gänse / Hühner vnd Tauben hitzig vnd bürzig werden / so mag man ihnen vnd diese eine Eyer vnterlegen / daß sie Junge außbrüten / vnd ein Hauswirth den folgenden Herbst wiederum zu schlachten hat.

Auch misset man die Stelle in diesem Monat auß / vnd führet den Mist außs Gerstenland / wenn der Mond schier auß ist / sonderlich außs vntkrautige Land / vnd breitet ihn bald voneinander.

In der Fasten pfleget man den Acker zur Sommerzeit zu pflügen / vnd vmb Esto mihi weins das Getreyde leiden will / zu säen. Man häwet auch noch Gerweholz / vnd führets ein. So säet man auch die Merggerste / acht Tage vor oder nach Fastnacht. Item den Mohr / Die neuen oder vernewerten Wiesen besäet man mit Heusamen oder Wicken. Man läst die Bäume rauhen / ehe sie lebendig werden / die Näge läst man spinnen / Federn reissen / Rüben schneiden / Strohsait machen /c. Von diesem Monat besähe weiter. Palladium

lib. 3. Petrum de Crescentijs lib. 12. c. 2.

Constant. lib. 3. cap. 2.



MAR